

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Telecombereich, eingereicht von Gemeinderätin B. Baltensberger (SP)

---

Am 2. April 2007 reichte Gemeinderätin Bea Baltensberger namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

*"Die Stadt Winterthur ist für den Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien auf externe Anbieter angewiesen.*

*Dazu stelle ich dem Stadtrat folgende Fragen:*

- 1. Wieviel Geld gibt die Stadt Winterthur insgesamt für die Kommunikation mit Telefon, Datenleitungen und Internetanschlüssen aus?  
(Exakte Auflistung nach Produkt: Mobilfunk, Festnetz, Datenleitungen, Internet)*
- 2. Mit welchen Anbietern steht die Stadt Winterthur unter Vertrag für welche Bereiche?*
- 3. Berücksichtigt die Stadt Winterthur bei der Auftragsvergabe im Telecombereich die Anzahl der lokalen Arbeitsplätze und das Verhältnis Lehrstellen/Arbeitsplätze eines Anbieters? Hat ein Arbeitsplatzabbau in der Stadt eines Telekomanbieters Auswirkungen auf die vertragliche Situation mit dem jeweiligen Anbieter?*
- 4. Wurden die bestehenden Verträge mit Ausschreibungen abgeschlossen oder wurden andere Methoden angewendet? (wenn ja welche?)*
- 5. Der Telekomsektor erlebte in den letzten Jahren einen dramatischen Preiszerfall. Das Sparpotential für einen Grosskunden wie die Stadt Winterthur ist signifikant. Wie werden die bestehenden Verträge gewartet? Werden diese periodisch überprüft auf bestmöglichen Konditionen zwischen Preis und Qualität?*
- 6. Wie werden Synergien der Informatikabteilung und der Stadtwerk Telecomabteilung genutzt?"*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Die effiziente Beschaffung von Material und Dienstleistungen ist ein wichtiges Anliegen des Stadtrates. Im Bereich Telekommunikation wird diese bereits seit Jahren zentral von den Informatikdiensten wahrgenommen. Dabei werden die Angebote der Dienstleister regelmässig verglichen und einander gegenübergestellt. Wichtig dabei ist, dass dieser Preisvergleich im Rahmen einer Gesamtschau aller Dienste vorgenommen wird.

Die Informatikdienste nehmen regelmässig an den kommunikationsspezifischen Veranstaltungen der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) teil. Die SIK ihrerseits führt jährlich Preisverhandlungen mit den grossen Dienstleistern durch und schliesst für Bund, Kantone und Gemeinden Rahmenverträge mit ihnen ab.

Die Preismodelle der einzelnen Dienstleister sind darauf ausgelegt, der öffentlichen Verwaltung ein "Alles aus einer Hand"-Angebot zu unterbreiten. Es nützt der Stadt deshalb wenig, den günstigsten Fixnet-, den günstigsten Mobile- sowie den günstigsten Daten- und Internet-Anbieter als Lieferanten auszuwählen und sich damit hohe Interkonnektionskosten aufzubürden. Unter diesen Gesichtspunkten sind in der Schweiz nur zwei Dienstleister in der Lage, einen Grossbetrieb, wie es die Stadt Winterthur darstellt, mit Telekommunikationsdienstleistungen zu bedienen, nämlich Sunrise und Swisscom.

### Zur Frage 1:

*"Wie viel Geld gibt die Stadt Winterthur insgesamt für die Kommunikation mit Telefon, Datenleitungen und Internetanschlüssen aus?  
(Exakte Auflistung nach Produkt: Mobilfunk, Festnetz, Datenleitungen, Internet)"*

Die Gesamtsumme aller Kommunikationsdienstleistungen, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Produkten, kann mit vernünftigem Aufwand nicht erhoben werden. Dies hat mehrere Gründe:

- Die Stadt ist bestrebt, die Anzahl Kreditorenrechnungen so tief wie möglich zu halten. Deshalb wurde mit den Dienstleistern vereinbart, Sammelrechnungen pro Organisationseinheit einzuführen. Auf diesen Sammelrechnungen sind verschiedene Produkte zusammengefasst, so dass für eine Aufschlüsselung nach Produkten jeder einzelne Rechnungsbeleg einzeln analysiert und aufgeschlüsselt werden müsste.
- Die Rechnungen der Dienstleister gehen dezentral bei den einzelnen Organisationseinheiten ein und werden dort kontiert, verarbeitet und abgelegt. Für eine Beantwortung der Frage müssten alle Kreditorenrechnungen von den dezentralen Buchungsstellen eingefordert werden.
- Bedingt durch die autonomen Buchhaltungssysteme von Stadtwerk und Stadtbus sind nicht alle Kreditorenumsätze und Kreditorenbuchungen aus dem zentralen Buchhaltungssystem CS/2 abrufbar.

Die Beantwortung der Frage beschränkt sich deshalb auf die von den Informatikdiensten zentral verwalteten Dienste und auf das Kalenderjahr 2006. Dies umfasst den grössten Teil der von der Stadt Winterthur bezogenen Telekomdienstleistungen:

<b>Produkt</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Anbieter</b>	<b>Umsatz 2006</b>
Festnetz	Gesprächsgebühren, Primär- und Basisanschlüsse der städtischen TVA mit 3100 TVA-Zweigen	Swisscom	CHF 447000.00
Mobile Telefonie	Abonnements- und Gesprächsgebühren aller städtischen Natels	Swisscom	CHF 246000.00
Datenleitungen	Datenleitungen des Kommunikations- und des Telefonnetzes inkl. Anschluss an das kantonale LEUnet	Swisscom Siemens	CHF 322000.00
Internet/Virus/SPAM	Internetzugänge der Stadt Winterthur und Internet-E-Mail	Swisscom Abraxas	CHF 147000.00

Zur Frage 2:

*"Mit welchen Anbietern steht die Stadt Winterthur unter Vertrag für welche Bereiche?"*

Wie in der Einleitung ausgeführt, ist es von Vorteil, alle Kommunikationsleistungen aus einer Hand zu beziehen. Die Stadt Winterthur setzt seit Jahren auf Swisscom als Partner und hat auf Grund ihrer Marktmacht sehr gute Konditionen mit Swisscom aushandeln können.

Zur Frage 3:

*"Berücksichtigt die Stadt Winterthur bei der Auftragsvergabe im Telecombereich die Anzahl der lokalen Arbeitsplätze und das Verhältnis Lehrstellen/Arbeitsplätze eines Anbieters? Hat ein Arbeitsplatzabbau in der Stadt eines Telekomanbieters Auswirkungen auf die vertragliche Situation mit dem jeweiligen Anbieter?"*

Der liberalisierte Telekommarkt nimmt keine Rücksicht auf lokale Gegebenheiten. Swisscom hat den Hauptsitz in Bern, Sunrise in Zürich, Cablecom in Zürich und Orange in Lausanne.

Swisscom beschäftigt als einziger der vier grossen Dienstleister eine grössere Zahl Mitarbeitende in Winterthur, nämlich 240 Mitarbeitende.

In der gesamten Schweiz bietet Swisscom 17068 Vollzeitstellen an, von denen 850 (5%) von Lernenden besetzt sind. Sunrise unterhält 2400 Vollzeitstellen in der Schweiz, von denen 65 (knapp 3%) von Lernenden besetzt sind.

Zur Frage 4:

*"Wurden die bestehenden Verträge mit Ausschreibungen abgeschlossen oder wurden andere Methoden angewendet?"*

Für die Telekomdienste werden keine Ausschreibungen durchgeführt. Wie oben beschrieben, kann die Stadt Winterthur von den in der SIK abgeschlossenen Rahmenverträgen für Bund, Kantone und Gemeinden profitieren und muss deshalb keine eigenen Submissionsverfahren durchführen.

Zur Frage 5:

*"Der Telekomsektor erlebte in den letzten Jahren einen dramatischen Preiszerfall. Das Sparpotential für einen Grosskunden wie die Stadt Winterthur ist signifikant. Wie werden die bestehenden Verträge gewartet? Werden diese periodisch überprüft auf bestmöglichen Konditionen zwischen Preis und Qualität?"*

Das Sparpotential ist tatsächlich signifikant. Die Gesprächskosten der zentralen städtischen TVA haben sich seit 2001 um 25% reduziert. Der Unterschied würde noch viel markanter ausfallen, wenn nicht in der gleichen Zeit die Fix-to-Mobile-Gespräche um 14% zugenommen hätten.

Die Konditionen des Dienstleisters werden jährlich durch die SIK überprüft, verglichen und neu verhandelt.

Zur Frage 6:

*"Wie werden Synergien der Informatikabteilung und der Stadtwerk Telecomabteilung genutzt?"*

Die Informatikdienste sind verantwortlich für die Kommunikationsnetze der Stadtverwaltung selbst, Stadtwerk Telekom bietet als Dienstanbieter Telekom-Dienstleistungen an Dritte an. Dort wo sich Synergien ergeben, ist die Zusammenarbeit eng, insbesondere beim Bau und Betrieb des Glasfasernetzwerks.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder